



Generation21 – Imkern mit Zukunft



Alexander Titz, Obmann für
Nachwuchsarbeit, sowie Aus-
und Weiterbildung der Imker
im Landesverband der
Bayerischen Imker - LVBI

1

Der neue Weg in die Imkerei

Die Imker gehen bayernweit einen neuen Weg in ihrer Ausbildung. Die Imkerei ist geprägt von ständiger Veränderung und Dynamik. In Anbetracht der derzeitigen Entwicklung erlebt die Imkerei eine einschneidende



Strukturveränderung, geprägt von Modernisierung, Nachwuchsausbildung und dem Aufkommen der Wissensgesellschaft.

Der Landesverband der Bayerischen Imker antwortet frühzeitig auf diese Herausforderung und fördert zukünftig noch mehr in Zusammenarbeit mit den Vereinen das lebenslange Lernen seiner Imker unter Nutzung unterschiedlicher Lernkonzepte.

Mit dem Programm „Generation21 – Imkern mit Zukunft“ wollen wir Tipps und Informationen geben für die Nachwuchsausbildung in den Vereinen des Landesverbandes der Bayerischen Imker. Das erfolgreiche Projekt „Imkern auf Probe“ soll so für die neue Imker-Generation angepasst und modernisiert werden .

Ziel dieses Programms ist es unter anderem auch, die Situation der Bienenhaltung und Imkerei in Bayern zu analysieren, bisher Erreichtes zusammenzufassen, Problembereiche zu beschreiben, Handlungsnotwendigkeiten und –möglichkeiten sowie Maßnahmen für die Zukunft zu formulieren, damit die nachhaltige Bienenhaltung und Imkerei in Bayern gesichert werden kann.

Besonders wichtig ist, die fundierte Ausbildung der Imker und die korrekte Bekämpfung von Bienenkrankheiten.

Inhalt

| | |
|---|---|
| Der neue Weg in die Imkerei..... | 1 |
| Modernisierung..... | 3 |
| Gemeinsam lernen | 4 |
| Gemeinsam lernen – wie gestalte ich ein Schulungsprogramm? .. | 5 |
| Gemeinsam imkern | 6 |
| Gemeinsam Probleme lösen – sich gegenseitig unterstützen .. | 7 |
| Gemeinsames Imkern und Lernen nach der Probezeit.. | 8 |
| Gemeinsam sind wir stark..... | 9 |

Modernisierung

Die Imkerei ist derzeit geprägt von ständiger Dynamik und Veränderung sowie einer neuen Imker-Generation, der sogenannten Wissensgesellschaft. Dazu gehören auch Änderungen und Anpassungen der Schulungs- und Ausbildungskonzepte. Moderne Imkerei bedeutet:



- gemeinsam imkern
- gemeinsam lernen
- gemeinsam Probleme lösen
- sich gegenseitig unterstützen

Nur in der Gemeinschaft haben wir die Möglichkeit, vielseitig, wirtschaftlich und erfolgreich zu imkern. Viele Probleme können sofort erkannt und gelöst werden. Dazu gehört auch eine Änderung der Schulungskonzepte, die neue Imker-Generation hat keine Zeit für „Spielereien“. Wir müssen den Nachwuchsimkern wieder das Wesentliche zeigen und vermitteln, nämlich „einfach-Imkern“.

Zu einer modernen Imkerei gehört auch die Präsentation des Vereins. Die neue Imker-Generation informiert sich über das Internet und sammelt Informationen. Diese Chance muss natürlich von den Vereinen genutzt werden. Bleiben Sie aktuell und informativ auf Ihrer Homepage. Stellen Sie die Nachwuchsarbeit des Vereins in den Vordergrund.

Nutzen Sie die örtliche Presse, um über Ihren Verein zu berichten. Binden Sie die Presse bei den Praxisarbeiten und Probeimkertagen mit ein.

Machen Sie im laufenden Bienenjahr schon Werbung für die neue Saison. Es lohnt sich. Um eine erfolgreiche Nachwuchsförderung im Verein erzielen zu können, gehört natürlich auch ein gewisses Engagement der Mitglieder dazu. Zurücklehnen und warten, dass jemand kommt, funktioniert nicht.

Die Vereinsvorstände müssen einen Umbruch starten, die gegebenen Möglichkeiten der neuen Medientechnik müssen genutzt werden, um für Nachwuchs zu werben. iPhone- App für Imker und iPad, Facebook sowie der Internetauftritt des Vereins, das ist die Zukunft für eine moderne Imkerei. Hier ist auch die Jugend für unser Hobby zu begeistern. Hier heißt das Motto: „Laptop und Imkerpfeife“.

Gemeinsam lernen



Die neue Imkergeneration ist eine Wissensgesellschaft, daher müssen die Verantwortlichen in den Vereinen auch das Schulungskonzept entsprechend anpassen und neu gestalten.

Gestalten Sie Ihre Schulungen in den Vereinen mit PowerPoint Präsentationen. Bereiten Sie spannende und abwechslungsreiche Themen für Ihr Schulungsprogramm vor.



Probeimkertag

- Infos zum Imkern auf Probe
- Präsentieren Sie Ihren Verein
- Presse



Praxis am Bienenstand

- gemeinsam an den Bienen arbeiten
- gemeinsam Probleme lösen



Theorie am Bienenstand

- binden Sie nach den Praxisarbeiten die Theorie mit ein
- gemeinsam lernen macht mehr Spaß



Honigernte

- machen Sie eine gemeinsame Honigernte
- gemeinsam lernt man mehr

Gemeinsam lernen – wie gestalte ich ein Schulungsprogramm?

Die Probeimker haben natürlich einen erhöhten Lernbedarf und müssen daher auch gesondert geschult werden. Dies ist natürlich am Anfang mit den üblichen Schulungsabenden des Vereins mit seinen Imkern nicht möglich. Die Probeimker wären dabei total überfordert und würden dabei auch sofort die Lust verlieren.

Ein eigener Schulungskalender für die Probeimker mit Praxistagen und Theorie ist dabei unverzichtbar.

Ideal ist dabei, im Februar oder März mit einem Probeimkertag zu beginnen. Die Vereinsvorstandschaft wird vorgestellt, die eingeteilten Betreuer werden zugewiesen und die Förderformulare können gleich ausgefüllt werden.

Dann sollte man mit einer PowerPoint- Präsentation eine kleine Einführung machen in der Folgendes gezeigt werden soll,

- mit welchen Bienen arbeiten wir
- ein kleiner Ausschnitt aus der Geschichte der Bienenhaltung
- wie sieht eine Bienenwohnung aus
- die Varroamilbe
- wie sieht unsere Vereinsstruktur aus
- wie sieht unser gemeinsamer Jahresablauf aus
- ein Bienenfilm wird vorgeführt

Im September bietet sich ein zweiter Probeimkertag an. An diesem Abend folgt ein Erfahrungsaustausch über das gelaufene Bienenjahr. Die Probeimker treffen die Entscheidung mit dem 2. Probejahr weiterzumachen und bei Beendigung der beiden Probejahre wird eine Urkunde überreicht.

Nach Beendigung des „Imkern auf Probe“ benötigt der Neuimker weiterhin seine Betreuung bzw. seinen Ansprechpartner.

Die internen Schulungen in Theorie und Praxis können vom Projektleiter des „Imkern auf Probe“ durchgeführt werden. Hierzu wird kein zusätzlicher Fachberater benötigt.

Der Projektleiter übernimmt das Ausfüllen der Förderformulare und koordiniert die Materialbeschaffung, Futtermittel- und Medikamentenbestellung.

Die Schulungstage mit den Probeimkern sollten so gestaltet werden, dass immer nach der Praxis das Erlernte in einer Theoriestunde vertieft wird. Bewährt hat sich der Ablauf, zwei Stunden Praxis und im Anschluss eine Stunde Theorie.

Gemeinsam imkern

In den zwei Probejahren ist es für die angehenden Nachwuchsimker sehr wichtig, dass sie in der Gemeinschaft die Arbeiten und das Leben mit und an den Bienen kennenlernen. Viele komplexe Arbeitsabläufe können somit vereinfacht werden, die Betreuer können sich besser auf die Ausbildung konzentrieren und die Probeimker sehen so auch die unterschiedlichen Charaktere der einzelnen Bienenvölker.



Jeder Probeimker hat sein Bienenvolk am Lehrbienen- oder Vereinsbienenstand stehen. Die Arbeiten werden gemeinsam und gleichzeitig durchgeführt. Zusammenhänge werden somit besser verstanden und man unterstützt sich gegenseitig. Da nicht immer alle Probeimker zu den Schultagen kommen können, kann die Gemeinschaft das betroffene Bienenvolk mitbetreuen.

Arbeiten Sie an den Bienenvölkern mit den Probeimkern wirtschaftlich und der Zeit angepasst.

Welche Arbeiten sollte mit den Probimkern in der Praxis gemacht werden?

- Im April die erste Durchsicht der Völker, hier werden die einzelnen Brutstadien und die Volksstärke erklärt.
- Im Mai folgt dann das gemeinsame Einlöten der Mittelwände, Durchsicht der Bienenvölker, das Einhängen eines Drohnenrahmens, das Aufsetzen des Honigraums und die Bildung von Brutablegern, Bienenschwärme und deren Ursachen lernen.
- Im Juni folgen weitere Durchsichten, Königinnen zeichnen, der Umgang mit einem Refraktormeter wird gelernt, die erste gemeinsame Honigernte folgt
- Im Juli die zweite Honigernte, das Abräumen der Honigräume, die gemeinsame Varroabehandlung nach gesetzlicher Vorschrift.
- Im August folgen weitere Varroakontrollen und gemeinsame Einfütterung
- Im September eine zweite Varroabehandlung
- Im Dezember die gemeinsame Abschlussbehandlung mit Oxalsäure.
- Die Arbeiten sollten an Samstagen durchgeführt werden, denn hier haben die meisten Probeimker Zeit. Je nach Teilnehmerzahl sollte die Honigernte an zwei Tagen durchgeführt werden.

Diese gemeinschaftliche Zusammenarbeit, bildet nicht nur die Kameradschaft unter den Bienenfreunden, sondern verbindet auch nach der Probezeit.

Gemeinsam imkern – gemeinsamer Erfolg - gemeinsamer Spaß!

Gemeinsam Probleme lösen – sich gegenseitig unterstützen

Natürlich läuft nicht immer alles nach Plan am Bienenstand. Obwohl im Vorfeld alles unternommen wurde, wie die regelmäßige Kontrolle und Pflege der Bienenvölker tauchen unverhoffte Probleme auf, die aber in der Gemeinschaft schnell gelöst werden können. Für die Probeimker ist diese Erfahrung sehr wichtig, da nicht alle Bienenvölker oftmals dasselbe Problem haben.



Welche Probleme können auftreten?

- Königinnenverlust beim Zeichnen.

Hier der Tipp: Üben Sie mit den Probeimkern mit dem Zeichnen zuerst an den Drohnen, dieser Verlust ist nicht so schmerzhaft als wie der einer Königin.

- Königinnenverlust bei der Durchsicht eines Bienenvolkes.

Hier der Tipp: Es kommt immer wieder einmal vor, dass bei der Durchsicht eine Königin verloren geht, halten Sie daher im Verein oder bei einem Vereinskollegen Reserveköniginnen.

- Ihr Probeimker hat ein schwaches Volk

Hier der Tipp: Gleichen Sie es mit Brutwaben von den anderen Probeimkern aus.

- Es hat ein Bienenvolk geschwärmt, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen.

Hier der Tipp: Gleichen Sie den Verlust an Honigwaben oder Bienen mit einem Volk der anderen Probeimker aus.

- Die Honigernte eines Probeimkers ist nicht so gut ausgefallen wie bei den anderen.

Hier der Tipp: Versuchen Sie den Verlust von den anderen Probeimkern aufzufangen. Diese sind gerne bereit, ihre Kollegen zu unterstützen.

- Die Menge bei der Einfütterung hat nicht ausgereicht

Hier der Tipp: Bei der Futtermittelbestellung etwas mehr bestellen, um gegebenenfalls die betroffenen Völker nachfüttern zu können.

Gemeinsames Imkern und Lernen nach der Probezeit

Moderne Imkerei bedeutet auch nach der Probezeit gemeinsam imkern und lernen. Viele Imker der neuen Generation sind berufstätig und können daher meistens ihre Bienen nur am Wochenende besuchen und versorgen. Hier ist es von Vorteil, wenn sich die Neuimker gegenseitig unterstützen und wenn es nur um einen Besuch am Bienenstand geht, um zu sehen wie sich die Völker verhalten.



Auch in der Urlaubszeit ist es wichtig, von einem Kollegen unterstützt zu werden, der nach den Bienen schaut.

Daher müssen die Vereine auch ihr Schulungskonzept bei den monatlichen Schulungsprogrammen für ein wirtschaftliches und einfaches Imkern anpassen. Versuchen Sie ein verständliches und einfaches Schulungskonzept zu erstellen. Geben Sie in ihrem Verein jährlich ein Motto mit einem Schulungsschwerpunkt aus wie z.B.

- Varroathemenwochen
- Honigwochen (Honigaufbereitung – Vermarktung - Honigpreisermittlung)
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Brandschutzwochen (wie schütze ich mich vor Bienenhausbränden)
- Königinnenzucht
- Honigverordnung und Gesetze

Machen Sie Ihre Schulungen mit einer Powerpoint-Präsentation. Für die Imker sind solche Schulungen leichter zu vermitteln und haben einen sog. Nachhaltigkeitseffekt. Versuchen Sie einmal jährlich einen Referenten zu bekommen, der über Themen berichtet wie Pflanzenkunde, Wildbienen, Hummeln oder Waldameisen. Ebenso sollten die Vereine auch ihren jeweils zuständigen Fachberater für eine Schulung einladen.

Wie sollen die Vorträge bzw. Schulungen vermittelt werden?

- Vorträge sollten nicht länger als 1,5 Stunden dauern, da sonst das Interesse der Zuhörer nachlässt.
- gestalten Sie die Themen einfach und leicht verständlich.
- Berichten Sie über Themen, die auch Sie verstehen und vermitteln können.
- Informieren Sie die Imker über die aktuelle Imkerei (vermeiden Sie alte Arbeitsabläufe zu vermitteln)
- Vermeiden Sie es, die Imker mit verschiedenen Praktiken in der Bienenhaltung zu verwirren. Die neue Generation hat keine Zeit für „Spielereien“. Sie wollen „einfach imkern“.

Gemeinsam sind wir stark

Nur in der Gemeinschaft sind wir stark, das gilt in den Vereinen sowie auch bei den Arbeiten mit unseren Bienen. Die neue Imkergeneration arbeitet nicht mehr alleine am Bienenstand. Mit der neuen Medientechnik werden Informationen weitergeleitet, gemeinsam auf Facebook oder iPhone über Probleme diskutiert, besprochen und gelöst. Die neue Imkergeneration betreibt eine offene Imkerei.



Hier müssen sich die Vereine darauf einstellen. Die Zeiten des „Alleinsein“ am Bienenstand sind vorbei. Dies hat für die Zukunft viele Vorteile, da wir schneller und effektiver auf Problemfälle reagieren können.

Vereine, die diese Entwicklung frühzeitig erkennen und gemeinschaftlich auf diese neue Herausforderung reagieren, müssen diese Möglichkeit nutzen, um für die Zukunft aufzubauen.

Gestalten Sie die Internetseiten des Vereins aktuell. Präsentieren Sie Ihr Projekt in Wort und Bild für eine neue Zukunft in ihrem Verein.

Die Ausbildungs-Kooperation

Helfen Sie sich gegenseitig in der Ausbildung Ihrer Imker. Falls Sie keine Möglichkeit für das Probeimkern haben, sollten Sie einen Ortsverein innerhalb Ihres Kreisverbandes um Unterstützung bitten. Machen Sie eine Ausbildungs-Kooperation. Ebenso können hier auch Kreisverbände eine zentrale Ausbildungsstelle mit einem Lehrbienenstand für die zukünftigen Nachwuchsimker bilden.

Gerne können Sie bei Fragen zur Ausbildung Ihrer Imker, bei Ihrem Landesverband der Bayerischen Imker e.V., anfragen. Wir werden Sie unterstützen. Besuchen sie dabei auch die Internetseiten unter: <http://www.lvbi.de/infosfrimker-weiterbildung.html> oder <http://www.lvbi.de/1779970.html>. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur Ausbildung, aktuell und informativ mit Schulungsunterlagen und vieles mehr.

Generation21 – Imkern mit Zukunft

...wir sind dabei!